

ster art, sky lobby, store) kann das Wörterbuch *überflüssiger Anglizismen* auch »englischfreundliche« Sprecher in ihrem sprachlichen Verhalten zugunsten eines guten Deutsch anspornen. Der ersten Auflage des Buches aus dem Jahr 1999 folgten bis April 2007 sechs weitere, wobei die siebte, erheblich erweiterte Auflage bereits im Juni 2008 nachgedruckt werden musste, was eindeutig das Interesse einer breiten Leserschaft an dem Thema bezeugt. Man kann nur die Hoffnung hegen, dass ebenfalls immer mehr Werbetreibende und Vertreter der Medienlandschaft nach dem Buch greifen. Den Autoren soll man Ausdauer und weitere schöpferische Einfälle beim Verfassen der nächsten Ausgabe wünschen. An neuem lexikalischen Material wird es sicherlich nicht fehlen.

Bationo, Jean-Claude:

Literaturvermittlung im Deutschunterricht in Burkina Faso: Teil 1: Stellenwert und Funktion literarischer Texte im Regionallehrwerk *IHR und WIR*. Teil 2: Die Dissertation begleitende literarische Textauszüge zum interkulturellen Lernen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Frankfurt a.M.: Lang, 2007 (Im Medium fremder Sprachen und Kulturen 10). – ISBN 978-3-631-55793-8. 410 + 99 Seiten, € 82,70

(Karl Esselborn, München)

Die Saarbrücker Dissertation des Deutschlehrers und -dozenten aus Burkina Faso geht vom Umgang mit literarischen Texten im interkulturellen afrikanischen Deutschlehrwerk für frankophone Länder *IHR und WIR* aus, das (in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und dem Goethe-Institut) 1991–1994 in 4 Bänden erschienen ist. Sein Gebrauch wurde vom Ver-

fasser in einer empirischen Umfrage und in Unterrichtsbeobachtungen im burkinischen Schulsystem genauer erfragt und überwiegend als wenig befriedigend beurteilt, entsprechend der allgemeinen Vernachlässigung der Literatur im Deutschunterricht (einem wenig wichtigen Fach), der mangelhaften Anleitung und der fehlenden Literaturdidaktik vor Ort. Obwohl Literatur grundsätzlich geeignet ist, sprachliche und soziokulturelle Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen zu verbessern, wird sie in der Praxis kaum genutzt, so auch die wenigen literarischen Texte in *IHR und WIR*, die von Liedern und Reimen für die Spracharbeit über Märchen, Fabeln, Sketche und Gedichte bis zu Erzählungen und Romanauszügen reichen. Letztere finden sich vorwiegend im 3. und 4. Band, die neben einigen (modernen) deutschen Klassikern meist Kinder- und Jugendliteratur bieten, daneben auch einige Texte von afrikanischen Autoren und von deutschen und afrikanischen Schülern.

Um zu einer Verbesserung dieser Situation beizutragen, werden theoretische Überlegungen zur Literaturdidaktik im Bereich DaF angestellt und Verbesserungsvorschläge zum Literaturunterricht auch außerhalb des Lehrwerks entwickelt. Dabei ist zunächst ein Blick auf die Situation in Burkina Faso angebracht, wo die (orale und schriftliche) afrikanische Literatur erst verspätet in den 1980er Jahren entstand, so dass sie keine große Bedeutung gewann und Bücher allgemein und im besonderen von Schülern wenig gelesen werden.

Einsatz und Didaktisierung literarischer Texte im Deutschunterricht orientieren sich deshalb an der deutschen Fremdsprachen- und DaF-Didaktik, die hier ausführlicher referiert wird, speziell was Hörverstehen, Lesefertigkeit, Lesen, Sprechfertigkeit (im literarischen Ge-

sprach), Schreibfertigkeit und die Bedeutung der Übersetzung betrifft. Letztere ist angesichts der Vorbildfunktion der frankophonen schwarzafrikanischen und der französischen Literatur und ihrer Verwendung im Schulunterricht besonders wichtig. Schon in der ersten kolonialen Sekundarschule spielte das Übersetzen afrikanischer Volksliteratur ins Französische eine wichtige Rolle. Da eine Didaktik der Übersetzung noch fehlt, wird für eine Weiterentwicklung der pädagogischen (am sprachlichen Verstehen orientierten) Übersetzung zu einer »interpretativen Übersetzung« plädiert, die von Textverstehen und Textanalyse (und entsprechender literarischer Textauswahl) im Sinne der Zielsprachenkultur ausgeht bzw. für den Einsatz von (Teil-)Übersetzungen in die Muttersprache als Verstehenshilfe und Vorgabe für eigene Übersetzungsversuche. Bei den Überlegungen zu Anthologien, Kanon und Auswahlkriterien literarischer Texte für den Fremdsprachenunterricht Deutsch werden ausdrücklich auch deutsche Übersetzungen frankophoner schwarzafrikanischer Literatur, aus der deutschsprachigen schwarzafrikanischen Gegenwartsliteratur und der Exilliteratur, aus der Trivial- und Kinder- und Jugendliteratur sowie aus der Oralliteratur mit einbezogen.

Die folgenden praktischen Unterrichtsvorschläge zur didaktisch-methodischen Aufbereitung literarischer Texte im Lehrwerk *IHR und WIR* gehen von einem Rezeptionsästhetischen und interkulturell-kontrastiven Ansatz aus, der dem Leser eine größere Rolle zuschreibt bei der Interaktion mit dem Text und dem Gespräch über seine Leseerfahrungen. Entsprechend werden die dürftigen Anleitungen des Lehrbuchs mit schematischen Fragen und Übungen an konkreten Beispielen korrigiert und erweitert, um Sprech- und Schreibfertigkeit zu

verbessern bzw. Einblick in den kulturspezifischen Hintergrund zu gewinnen. Ausführlicher analysiert und didaktisch erschlossen werden zwei Romanauszüge, aus einem kritischen deutschen Jugendroman von I. Korschunow und (kulturvergleichend) aus einem afrikanischen Roman von R. G. Medou Mvomo (übersetzt aus dem Französischen), der Landflucht und Arbeitslosigkeit eines Jugendlichen thematisiert. Die Perspektive der Landeskunde und des interkulturellen Lernens wird erweitert durch einen Text des deutschen Journalisten und Schriftstellers R. Siebert über einen afrikanischen Patriarchen. Abstrakter und literarischer bleibt die Behandlung des Märchens von Hänsel und Gretel und von Goethes idealistischem Bildungsgedicht *Das Göttliche*, während das Volkslied *Der Lindenbaum* (mit ausführlicher Spracharbeit) in das Thema Natur und Umweltschutz einbezogen ist. Der Realität näher ist das Theaterstück eines kamerunischen Deutschclubs zu einem afrikanischen Generationenkonflikt, das über die sprachliche (nicht theaterpädagogische) Erschließung hinaus auch teilweise gespielt werden könnte. Zu einem zum Thema »Frauen in der Welt« zusätzlich gewählten Textauszug aus dem Afrikabuch Gertraud Heises *Reise in die schwarze Haut* (1980) wird abschließend ein detaillierter Unterrichtsplan entworfen. Wieweit diese von der deutschen (französischen und amerikanischen) Literaturdidaktik inspirierten Unterrichtsmodelle und die sie begründende didaktische Theorie in der schulischen Realität von Burkina Faso einmal umzusetzen sind, bleibt offen – bekanntlich hat die aktuelle Fachdidaktik den geringsten Einfluss auf die Unterrichtspraxis –, für die Deutschlehrerausbildung vor Ort bedeutet sie auf jeden Fall einen wichti-

gen Fortschritt in Richtung interkulturellen Lernens mit literarischen Texten. In einem schmalen zweiten Teil stellt Bationo Textauszüge afrikanischer und deutscher Autoren (in deutscher Sprache oder Übersetzung) als besonders geeignet für das interkulturelle Training im DaF-Unterricht und für das Germanistikstudium in Afrika zu einer kleinen literarischen Anthologie zusammen, die den interkulturellen Ansatz noch deutlicher werden lässt (und an frühere Ansätze von N. Ndong, A. Sow u. a. zu einer interkulturellen afrikanischen Germanistik als »Entwicklungswissenschaft« erinnert). Deutsche Texte von Afrikanern in Deutschland und deutsche Afrikaliteratur sollten für eine kulturvergleichende Literaturdidaktik eigentlich selbstverständliche Gegenstände sein, ungewöhnlich sind die Übersetzungen frankophoner (bzw. bilingualer) Afrikaner aus dem Französischen, die immerhin das literaturdidaktische Arbeiten mit dem Übersetzen nahe legen. Bationos »Plädoyer für die deutschsprachige schwarzafrikanische Literatur im DaF-Unterricht«, das zuletzt in *Zielsprache Deutsch* (2008) veröffentlicht wurde, erscheint so fast noch interessanter als seine didaktischen Modelle für den burkinischen Deutschunterricht. Auch hier werden Texte deutsch schreibender Afrikaner und Übersetzungen aus dem Französischen aufgelistet, dazu Afrikabücher deutscher Autoren vor allem aus der neuen Welle der populären Afrikabegeisterung, die allerdings doch noch genauer in die Entwicklung der deutschen Afrikaliteratur einzuordnen wären: von der Kolonialliteratur über den »schwarzen Erdteil« und ihren nostalgischen Nachklängen bzw. der neuen touristischen Exotik bis zum postkolonialen Blick von Autoren wie Uwe Timm (*Morenga*, 1978), Urs Widmer (*Im Kongo*, 1996), Ilija Trojanow (*Der Weltenwanderer*, 2006). Alle diese Autoren können

ten, wie Diallo/Götttsche (2003) gezeigt haben, zu einer viel umfassenderen Aufarbeitung der gegenseitigen Wahrnehmung Afrikas und Europas in der deutschsprachigen und der postkolonialen afrikanischen Literatur und zu einer diskurskritischen Neuvermessung der gegenseitigen Fremdbilder in einer Analyse und Reflexion der literarischen Darstellung interkultureller Erfahrung beitragen.

Literatur

- Bationo, Jean-Claude: »Plädoyer für die deutschsprachige schwarzafrikanische Literatur im DaF-Unterricht«, *Zielsprache Deutsch* 2 (2008), 3–24.
 Diallo, M. Moustapha; Götttsche, Dirk (Hrsg.): *Interkulturelle Texturen. Afrika und Deutschland im Reflexionsmedium der Literatur*. Bielefeld: Aisthesis, 2003.

Beck, Klaus:

Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK, 2007. – ISBN 978-3-8252-2964-1. 240 Seiten, € 17,90

(Dorothea Spaniel-Weise, Salamanca / Spanien)

Das Buch wendet sich in erster Linie an Studierende des Faches Kommunikationswissenschaft und benachbarter Disziplinen. Da es sich dabei »in weiten Teilen [um] das Resultat einer über mehrere Jahre entwickelten Vorlesung für Studienanfänger« (Vorwort) handelt, ist der Autor um eine verständliche Sprache bemüht, die die Lektüre auch für ausländische Leser erleichtern dürfte. Ein weiteres Argument dafür, dass sich auch Vertreter des Faches Deutsch als Fremdsprache für diesen Einführungstitel interessieren dürften, liegt im interdisziplinären Ansatz begründet. So wird Kommunikation nicht nur im weiten Sinne als inter-